© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

plerumque magis minusve soluto, apert. magis obliqua. — Alt. $1^3/_4$, lat. $3^1/_4$ mm.

Diese in mehreren Stücken aus der Umgebung von Athen vorliegende Schnecke ist etwas kleiner als der deutsche Typus dieser Art, die mir aus der Umgebung von Strassburg im Elsass vorliegt (Andreae); ihr Gewinde ist flacher und der letzte Umgang erscheint bei erwachsenen Stücken häufig losgelöst, alles Dinge, die mir nicht hinreichend wichtig zu sein scheinen, um die Form artlich abzutrennen. Schon Bourguignat nennt (Cat. Saulcy p. 68) diese Art aus der Umgebung Athens, ohne aber die Verschiedenheiten vom Typus besonders zu betonen.

Eine neue Nanina von Süd-Celebes.

Beschrieben von

Dr. H. Dohrn.

(Hierzu Taf. 11 Fig. 1—3.)

In einer kleinen Sendung Land-Conchylien, welche Herr Ribbe bei Maros in der Nähe von Macassar gesammelt, befindet sich eine neue Art von Nanina, deren Beschreibung unten folgt.

Alle Uebrigen sind von dorther schon bekannte Arten, nämlich:

Cyclotus fasciatus Mart., fulminulatus M. und longipilus M.; Leptopoma Moussoni M.; Nanina virgata M., fulvizona Mouss., Wallacei Pfr., Helix bulbulus Mouss. und Amphidromus perversus Lin.

Leider ist der Erhaltungszustand der meisten Arten ein so mangelhafter, dass nur wenig dazu zu bemerken bleibt.

Nanina fulvizona Mouss. von Macassar kann ich nach Vergleichung der Exemplare des Berliner Museums, welche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Nord-Celebes stammen, mit diesen nicht identificiren. Die Abbildungen, der ersteren auf taf. 115 fig. 6—10, der letzteren auf taf. 128 fig. 3. 4. der Novitates zeigen die Verschiedenheit deutlich. Martens macht (Mal. Bl. 1873 S. 164) schon darauf aufmerksam, dass seine N. fulvizona schwarze tropfenartige Flecken trage, welche der südlichen Form fehlen; sie ist auch viel dünnschaliger, und der Vergleich mit wohlerhaltenen Stücken von Maros dürfte wohl noch weitere Unterschiede ergeben.

Die neue Art nenne ich nach ihrem Entdecker:

Nanina Ribbei n. sp.

Taf. 11, Fig. 1—3.

Testa tenuis, aperte mediocriter umbilicata, carinata, late conico-depressa, ruditer arcuato-striata, sub epidermide decidua unicolor luteo-cornea; sutura distincta, carina subexserta, plicatula; anfractus $5\frac{1}{2}$ vix convexi, lente accrescentes, ultimus antice non descendens, subtus convexior, radiatim striatus; apertura diagonalis, rhombeo-securiformis; peristoma rectum, marginibus callo tenui junctis, margine supero simplici, basali subincrassato, subbisinuato, circa umbilicum triangulatim protracto.

Diam. maj. 26, min. 22, alt. 11; ap. lat. 14, alt. 9 mm.

Die leider nur in einem Exemplar vorliegende Art scheint in die Nähe von Nanina Mackensiana Sow. zu gehören, weicht aber durch geringere Zahl der Windungen, niedriges Gewinde etc. von allen beschriebenen Arten ab.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kobelt del. ... & Winter, Frankfurt a/M.

1-3. Nanina Ribbei. 4. Bul. melanostomus scalaris. 5. o. Bul. Willei. 7. Bul. albofilosus. 8-15. Bul. obliquus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Dohrn Heinrich

Artikel/Article: Eine neue Nanina von Süd-Celebes. 344-345